

## **Imkerin / Imker**

# **Anforderungsniveau mit Leistungszielen**

(Version 22.2.17)

---

**Handlungskompetenzbereich A    Infrastruktur schaffen und unterhalten****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Die Imkerin/der Imker entscheidet sich für ein Beutesystem, sucht einen Standort, plant und baut seine Infrastruktur. Dazu gehören Bienenstand, Schleuder- und Lageraum. Zusätzlich braucht es auch Möglichkeiten, an einem geeigneten Ort das Material zu reinigen und warten. Die verschiedenen gesetzlichen Auflagen müssen eingehalten werden.

**Kontext /Typische Arbeitssituation beschreiben**

Die Imkerin entscheidet sich Schritt für Schritt und systematisch für einen Standort und die nötige Infrastruktur. Sie erkundigt sich bezüglich den gesetzlichen Grundlagen und holt die nötigen Bewilligungen ein.

---

## A Infrastruktur schaffen und unterhalten

Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
A-1 Infrastruktur planen	<p>Sich für Beutesystem entscheiden und die entsprechende Infrastruktur planen (Bienenstand, Schleuderraum, Lagerraum, Möglichkeit für Reinigung und Wartung)</p> <p>Abschätzen, wie viele Völker bewirtschaftet werden können (vorhandene Zeit, Budget, Standort und Lageraum);</p> <p>Geeigneten Standort für Bienenstand suchen; allenfalls geeigneten Lager- und Schleuderraum suchen;</p> <p>Gespräche mit allen Beteiligten führen (Landbesitzer, benachbarte Imker, Bieneninspektor, Gemeindebehörde);</p> <p>Detailplanung (falls ein Bienenhaus gebaut werden soll, Planung Bienenhaus; Materialliste erstellen)</p> <p>Terminplanung</p>	<p><b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Vor- und Nachteile der verschiedenen Beutesysteme zu analysieren und gegeneinander abzuwägen (K-4).</li> <li>▪ aufzuzeigen und zu erläutern, welche Räume für eine Imkerei nötig sind und welchen Anforderungen diese entsprechen müssen (K-3).</li> <li>▪ zu erläutern, welche Anforderungen an bienengerechten und für die Bienenhaltung geeigneten Standort gestellt werden (K-2).</li> <li>▪ aufzuzeigen, welche Bewilligungen einzuholen sind und welche Meldungen zu machen sind. Sie / er ist in der Lage, die jeweils zuständige Person oder Organisation zu nennen (K-1).</li> <li>▪ einen sinnvollen Ablauf und Zeitplan für den Auf- und Ausbau ihrer / seiner Imkerei zu erstellen (K-3).</li> <li>▪ Eine mögliche Erweiterung von Grund auf sinnvoll zu planen (K-3).</li> <li>▪ die Auflösung eines Bienenstandes fachgerecht zu vollziehen (K-3).</li> </ul>
A-2 Bewilligungen einholen / registrieren	<p>Mit der Gemeinde Baubestimmungen abklären</p> <p>Die geforderten Bewilligung einholen</p> <p>Registrierung des Bienenstandes beim Veterinäramt</p> <p>dem örtlichen Bieneninspektor Bienenverkehr korrekt melden</p>	
A-3 Infrastruktur aufbauen	<p>Offerten einholen und vergleichen</p> <p>Entscheiden</p> <p>Infrastruktur beschaffen und aufbauen</p>	
A-4 Infrastruktur unterhalten	<p>Standort unterhalten</p> <p>Lokale regelmässig reinigen</p>	
A-5 Infrastruktur erweitern	<p>Erweiterung planen (Bedarf abklären)</p>	

---

Klären ob Ressourcen vorhanden sind (Geld, Zeit und Standortpotential)

Nötige Bewilligungen einholen und aufbauen (s. A-2 und A-3)

---

A-6 Infrastruktur rückbauen

Bei Aufgabe eines Standorts Material komplett abräumen, korrekt entsorgen und dabei Seuchengefahr ausschalten

Bienenstand gemäss den lokal geltenden Bestimmungen wieder abmelden

---

**Handlungskompetenzbereich****Material bewirtschaften****B****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Die Imkerin/der Imker benötigt geeignetes Material. Der Tätigkeitsbereich befasst sich mit Auswahl, Kauf und Unterhalt sowie der fachgerechten Entsorgung von Imkermaterial. Handwerkliches Geschick vorausgesetzt, können Imker Hilfsmittel oft auch selber anfertigen.

**Kontext /Typische Arbeitssituation**

Abgestimmt auf sein Beutensystem und seine Situation beschafft und wartet die Imkerin/der Imker sein für die Imkerei benötigtes Material. Handwerkliches Geschick vorausgesetzt, können sie Hilfsmittel auch selber herstellen. Defektes Material wird in Stand gestellt oder entsorgt. Verschmutzte Beuten und Imkermaterial, das nicht im Einsatz ist, wird gereinigt. So kann der allgemeine Erregerdruck minimiert werden. Treten auf einem Bienenstand anzeigepflichtige Krankheiten oder immer wieder gleiche Gesundheitsprobleme auf, kann eine fachgerechte Desinfektion den Infektionszyklus stoppen. Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind oft Umweltgifte, welche fachgerecht entsorgt werden müssen. Der Aufenthaltsraum des Bienenvolkes, die Wiege aller Bienenwesen und der Lagerraum für Pollen, Nektar, Honigtau und Zuckerrfutter sind die Waben aus Bienenwachs. In diesem lösen sich fettlösliche Stoffe wie Pestizide aus der Ungeziefer- oder Varroabekämpfung. Gehen die Imker nicht sorgsam mit dem Wachs um, können sich solche Stoffe so anreichern, dass sie in den Honig übertreten oder Larven und/oder Bienen schädigen.

## B Material bewirtschaften

Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
B-1 Material beschaffen (z.B. kaufen, herstellen)	Die in der Imkerei benötigten Materialien können abgestimmt auf die Bedürfnisse der eigenen Imkerei beschafft oder hergestellt werden.	<b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Ansprüche an Imkermaterial zu formulieren (K-3).</li> <li>▪ Imkermaterial den Bedürfnisse entsprechend abgestimmt auszuwählen und zu beschaffen. Sie/Er kann einen sinnvollen Beschaffungsweg aufzeigen und begründen (K-3).</li> <li>▪ Vor- und Nachteile verschiedener Systeme einander gegenüberzustellen (K-4).</li> <li>▪ die Bedeutung von Wartungsarbeiten für den imkerlichen sowie den betriebswirtschaftlichen Erfolg zu erläutern (K-2).</li> <li>▪ die Bedeutung von Reinigung und Desinfektion zu erläutern und im konkreten Fall korrekt anzuwenden (K-3).</li> <li>▪ die wichtigen Punkte zur fachgerechten Lagerung von Imkermaterial zu erläutern und im eigenen Betrieb umzusetzen (K-3).</li> <li>▪ aufzuzeigen wie er das von ihm für die Imkerei ausgewählte Material korrekt einsetzen wird (K-3).</li> <li>▪ Vor- und Nachteile eines eigenen bzw. des grossen Wachskreislaufes einander gegenüberzustellen und auf Grund dieser Analyse eine Variante für den Betrieb auszuwählen (K-4).</li> <li>▪ zu erläutern, wie sie / er die Abfallprodukte aus ihrer / seiner Imkerei fachgerecht entsorgt (K-2).</li> </ul>
B-2 Material vorbereiten (z.B. Mittelwände einlöten)	Der Imker plant die Beschaffung der benötigten Imkermaterialien gezielt und rechtzeitig.	
B-3 Material warten (z.B. reinigen, desinfizieren)	Das Imkermaterial wird nach betriebswirtschaftlichen und hygienischen Kriterien korrekt gewartet.	
B-4 Material fachgerecht lagern (z.B: Wachs, Futtermittel, Bienenmedikamente)	Die Imkerin/der Imker verhindert durch eine fachgerechte Lagerung dass seine Materialien minderwertig oder unbrauchbar werden und verhindert, dass gefährliche Stoffe Personen, Tiere oder Material gefährden.	
B-5 Material korrekt einsetzen		
B-6 Wachskreislauf bewirtschaften	Wachs wird in der Imkerei aus Deckelwachs und Waben gewonnen und der Herstellung von Mittelwänden zugeführt. Imker können entweder ihren Wachs einen Mittelwandhersteller abliefern und von diesem Mittelwände aus dem grossen Pool beziehen oder mit einem Hersteller vereinbaren, dass sie die Mittelwände aus ihrem eigenen Wachs zurück erhalten.	
B-7 Material fachgerecht entsorgen	In einer Imkerei entstehen Abfallstoffe wie Tierarzneimittel, Waschlösungen, Säuren, Laugen und Kunststoffe.	

**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Die Imkerin/der Imker betreut das Bienenvolk über das ganze Jahr seinen Bedürfnissen entsprechend und unterstützt dabei dessen Entwicklung. Bei der Gewinnung der Produkte wird auf das Bienenvolk Rücksicht genommen. Es wird so betreut, dass die Gesundheit erhalten und gefördert wird

**Kontext /Typische Arbeitssituation**

Die Imkerin/der Imker kennt die Bedürfnisse und Lebensbedingungen seiner Bienenvölker. Sie/er reduziert die Zahl der Eingriffe auf ein Minimum und reagiert entsprechend auf die von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Witterungs- und Trachtbedingungen. Die wesentlichen Arbeiten sind: Raum für Brut und Futter zur Verfügung stellen, Sicherstellung der Futtermittellieferung, Ernte der Produkte, Begleitung der Völkervermehrung und Unterstützung der Bienengesundheit.

C Bienenvolk betreuen		
Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
C-1	<p>Bienenvölker auffüttern</p> <p>Das richtige Futtermittel auswählen, richtige Menge und richtig portioniert zur richtigen Zeit, im geeigneten Futtergefäss</p> <p>Abgestimmt auf die vorhandene Vorratsmenge und die jeweilige Varroabehandlungsmethode</p> <p>Futteraufnahme /-menge kontrollieren</p>	<p><b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Jahresablauf im Bienenvolk zu erläutern und einen sinnvollen Arbeitsplan zu erstellen (K-3).</li> <li>die heiklen Phasen (Auswinterung, Schwarmzeit, Varroabehandlung) im Bienenvolk aufzuzeigen und zu erläutern, wie die Völker entsprechend betreut werden müssen (K-3).</li> </ul>
C-2	<p>Bienenvölker ein- und überwintern (nur überwinterungsfähige Völker)</p> <p>Die Völker werden in überwinterungsfähige und nicht-überwinterungsfähige Völker eingeteilt.</p> <p>„Serbelvölker“ eliminieren, kleine aber gesunde Völker werden vereinigt</p> <p>Den Bienenstand wintersicher machen</p> <p>Regelmässige Kontrollen des Bienenstandes und des Futtervorrates</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aufzuzeigen, wie fachgerecht aufgefüttert und die Futterversorgung über das ganze Jahr sichergestellt wird (K-3).</li> <li>anhand von Flugaktivität, Gemüll, Waben und Brut den Volkszustand und -stärke einzuschätzen und dementsprechend zu handeln (K-6).</li> <li>zu erläutern, wie den Bienenvölkern fachgerecht und gesetzeskonform gewandert wird (K-3).</li> </ul>
C-3	<p>Bienenvölker auswintern</p> <p>Kontrolle des Futtervorrates</p> <p>Kontrolle der Völker von aussen (Unterlage, Flugloch)</p> <p>Eingegangene oder nicht überlebensfähige Völker eliminieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>auszuführen, wie die Produkte aus dem Bienenstock bienengerecht und qualitätserhaltend geerntet werden können (K-3).</li> <li>darzulegen, wie der der Parasitenbefall überwacht werden kann und was die Resultate zu bedeuten haben (K-4).</li> </ul>
C-4	<p>Frühjahrskontrolle vornehmen</p> <p>Berücksichtigt die Aussentemperaturen und kontrolliert das Brutnest erst ab 15°C</p> <p>Kontrolle auf Weiselrichtigkeit, Brutgesundheit, Futtervorrat und Volksstärke</p>	
C-5	<p>Bienenvölker erweitern</p> <p>Die Erweiterung den Bedürfnissen des Volkes anpassen und der Entwicklung der Natur und der Wirtschaftsweise</p> <p>Wenn Volksstärke erreicht, Honigraum aufsetzen</p>	
C-6	<p>Wabenbau erneuern</p> <p>Der Wabenbau wird regelmässig erneuert entweder teilweise oder sämtliche Waben auf einmal (dafür nicht jedes Jahr)</p>	



		Brutnest (Mittelwände oder Naturbau), Honigraum (Honigmittelwände)
C-7	Mit Bienenvölkern wandern	<p>Wanderstandort finden</p> <p>Mit Landbesitzer absprechen</p> <p>Wanderung bei Bieneninspektor melden</p> <p>Völker vorbereiten, bienengerecht transportieren (Belüftung sicherstellen), sinnvoll aufstellen</p> <p>Regelmässige Kontrollen durchführen</p> <p>Zurückwandern dem Bieneninspektor melden</p> <p>Bienengerecht zurück transportieren</p>
C-8	Honig ernten	<p>Ernte planen (evtl. koordinierte Behandlung)</p> <p>Tracht und Witterung beobachten</p> <p>Wassergehalt kontrollieren</p> <p>Bienenflucht einlegen (Magazin)</p> <p>Honigwaben sinnvoll entnehmen</p> <p>Honigwaben lebensmittelgerecht und bienendicht transportieren</p>
C-9	Zustand der Völker überwachen (z.B. Flugloch, Gemüll, Waben, Brut)	Zustand der Völker der Jahreszeit entsprechend überwachen, dies anhand der folgenden Anhaltspunkte: Flugloch, Gemüll, Waben, Brut, Futtersversorgung
C-10	Parasitenbefall überwachen (z.B. Varroa)	Der Parasitenbefall wird regelmässig überwacht, beispielsweise die Varroamilbe anhand der Unterlagen
C-11	Rechtliche Vorgaben umsetzen (z.B. Bestandskontrolle, Tierverkehr)	Die gesetzlich vorgegebenen Dokumente korrekt und rechtzeitig ausfüllen und gegebenenfalls einreichen
C-12	Konstante Futtersversorgung sicherstellen	Die konstante Futtersversorgung muss sichergestellt werden durch geeigneten Standort, situationsgerechte Honigernte, fachgerechte Auffütterung und allenfalls



**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Die Imkerin/der Imker kennt die Volksentwicklung und unterstützt seine Bienenvölker mit gezielten Eingriffen. Sie/er bildet Jungvölker und ist fähig, Königinnen zu züchten und diese in Jungvölkern erfolgreich einzuweisen.

**Kontext /Typische Arbeitssituation beschreiben**

Im Frühjahr bildet die Imkerin/der Imker je nach Volksstärke Jungvölker und unterstützt diese in deren Entwicklung. Sie/er ist fähig, Königinnen zu züchten, eventuell mit Unterstützung eines anerkannten Züchters (für die Larvenentnahme und damit sie/er die Königinnen auf den Belegstationen begatten lassen kann). Sie/er kennt die verschiedenen Zusetzmethoden.

<b>D Bienenvolk entwickeln</b>		
<b>Handlungskompetenzen</b>	<b>Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte</b>	<b>Leistungskriterien</b>
D-1 Bienenvolk teilen, vermehren	Die Imkerin/der Imker nutzt das natürliche Populationswachstum seiner Völker im Frühjahr um sie zu teilen und zu vermehren. Die Teilung/Vermehrung der Völker hilft, die Varroainfestation niedrig/gering zu halten. Die Jungvölker dienen als Reserve gegen Winterverluste.	<p><b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die verschiedenen Methoden zur Völkervermehrung (Schwarm, Kunstschwarm mit und ohne Königin, Ableger mit und ohne Königin) zu erläutern (K-2).</li> </ul>
D-2 Jungvolk pflegen	Die Imkerin/der Imker unterstützt die Entwicklung der Jungvölker mit bedürfnisentsprechender Pflege (Fütterung, Vergrößerung, Varroabehandlung).	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Stärken und Schwächen der verschiedenen Jungvolkbildungsmethoden aufzuzeigen und einander gegenüberzustellen (K-4).</li> <li>▪ Jungvolkbildungsmethoden im Hinblick auf die Eignung für seinen eigenen Betrieb zu beurteilen und eine Auswahl für seinen eigenen Betrieb zu treffen (K-6).</li> </ul>
D-3 Völker beurteilen und selektieren	Die Imkerin/der Imker beobachtet aufmerksam die Entwicklung seiner Jungvölker resp. seiner Jungköniginnen in Bezug auf Hygiene, Varroabefall, Ernte, Sanftmut, Schwarmtrieb und „Kleid“. Im Herbst wählt er die besten Völker aus und lässt diese auf Rassenreinheit überprüfen. Wird diese bestätigt, kann der Imker die Larven des besten Volkes im kommenden Jahr zur Königinnenzucht verwenden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Pflege von Jungvölker auf seinem Bienenstand zu erläutern (K-2).</li> <li>▪ die Kriterien zur Völkerselektion auf seinen Stand bezogen zu erläutern (K-2).</li> <li>▪ die verschiedenen Methoden der Königinnenzucht zu beschreiben, eine für ihre / seine Situation geeignete Methode auszuwählen und die Wahl zu begründen (K-3).</li> </ul>
D-4 Königinnen züchten	Zur Aufzucht von Königinnen ist nur die beste Pflege genug. Daher wählt die Imkerin im Frühling die besten/stärksten Völker als Zuchtvölker aus. Sie entscheidet sich für eine Zuchtmethode. Die Imkerin ist sich bewusst, dass keine Erfolgsgarantie besteht und zieht daher die doppelte Anzahl an benötigten Königinnen auf. Nach Abklärung der Blutsverwandtschaft lässt sie die Königinnen auf den jeweiligen Belegstationen begatten. Um die Bedeutung und Mechanismen der Zuchtarbeit zu verstehen, kennt sie die Grundlagen von Vererbungs- und Züchtungslehre.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Bedeutung und Mechanismen der Zuchtarbeit zu beschreiben und verschiedene Vorgehensweisen einzuordnen (K-2).</li> <li>▪ zu beschreiben, wie junge Königinnen in einem Kunstschwarm oder einem Volk sinnvoll verwertet werden können und kann sein favorisiertes Vorgehen begründen (K-2)</li> </ul>

---

**Handlungskompetenzbereich E    Bienenprodukte gewinnen & vermarkten****Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Dieser Bereich beschreibt Gewinnung, Verarbeitung, Lagerung und Vermarktung der Bienenprodukte und Dienstleistungen

**Kontext /Typische Arbeitssituation**

Die Imkerin/der Imker produziert Lebensmittel und sind daher auch der Lebensmittelgesetzgebung unterstellt. Sie sind fähig Produkte und Dienstleistungen in hoher Qualität und gemäss Lebensmittelgesetzgebung anzubieten.

---

## E Bienenprodukte gewinnen & vermarkten

Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
E-1 Produkt gewinnen (z.B. Honig schleudern, Waben einschmelzen, Propolis ernten)	Die Imkerin/der Imker ist fähig, Bienenprodukte fachgerecht zu gewinnen und die Altwaben dem Wachsreislauf zuzuführen.	<b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aufzuzeigen, wie Honig, Pollen und Propolis rationell und ohne Qualitätsverluste geerntet werden (K-3).</li> <li>▪ die Grundzüge der Gewinnung und Verarbeitung von Bienengift und Gélée Royale zu beschreiben (K-1).</li> <li>▪ Gefahren, Risiken, und Probleme bei Gewinnung, Verarbeitung und Lagerung frühzeitig zu erkennen und aufzuzeigen, wie diese eliminiert werden können (K-4).</li> <li>▪ Bienenprodukte gemäss Lebensmittelgesetzgebung zu kennzeichnen (K-3).</li> <li>▪ Die Anforderungen von Qualitätslabel (Bio-, Siegelhonig, Swissgarantie) zu erläutern und miteinander zu vergleichen (K-4).</li> <li>▪ grundlegende Prinzipien des Marketings &amp; Verkauf anzuwenden (K-3).</li> <li>▪ die wichtigsten Wirkungen der Bienenprodukte auf den Menschen zu erläutern (K-2).</li> <li>▪ die Chancen zusätzlicher Dienstleistungen (Bestäubung, Besucher empfangen, Vorträge) zu erläutern und gegenüber dem Aufwand abzuwägen (K-4).</li> </ul>
E-2 Hygiene und Qualität sicherstellen	Die Imkerin/der Imker vermeidet qualitätsmindernde Faktoren und Risiken im gesamten Prozess von der Gewinnung bis zur Vermarktung der Bienenprodukte.	
E-3 Produkt aufbereiten (z.B. Honig sieben, abschäumen)	Die Imkerin/der Imker kennt die Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden der Produktaufbereitung und wendet die für seinen Betrieb sinnvolle korrekt an.	
E-4 Produkt abfüllen & marktkonform kennzeichnen	Die Imkerin/der Imker füllt Honig und Pollen fachgerecht ab und wendet die relevanten Vorschriften der Lebensmittelgesetzgebung korrekt an.	
E-5 Produkt fachgerecht lagern		
E-6 Produkt vermarkten (z.B. Marktbedürfnisse, Preis, Verkaufskanäle)	Absatzkanäle finden	
E-7 Wirkungen der Bienenprodukte erklären (z.B. Apitherapie)	Honig: Antimikrobielle Wirkung, Unterstützung der Wundheilung, Nährwert, Energielieferant Propolis: Antimikrobiell und antivirale Wirkung, Allergen Pollen: Allergen, Zusammensetzung, Nährwert	
E-8 Dienstleistungen anbieten (z.B. Bestäubung, Besuche, Vorträge) vermarkten	Neue Möglichkeiten von Imker-Dienstleistungen erkennen, abwägen und wenn sinnvoll anbieten	

**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Die Imkerin/der Imker muss alles daran setzen ihre/seine Bienen gesund zu erhalten. Situationen, die den Ausbruch von Krankheiten und Fehlentwicklungen begünstigen müssen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

**Kontext /Typische Arbeitssituation**

Regelmässige Beobachtung der Bienenvölker bezüglich Flugaktivität, Gemüll, Futterzustand, Volksstärke und Zustand der Bienenbrut. Alle Arbeiten werden darauf ausgelegt, die Gesundheit der Bienen zu fördern. Bei Unregelmässigkeiten wird nach der Ursache gesucht und geeignete Massnahmen ergriffen um die Krankheit und deren Verbreitungspotential möglichst gering zu halten.

## F Bienengesundheit fördern

Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
F-1 Gesundheitsfördernde Massnahmen durchführen (z.B. Futter, Wärme)	Risikosituationen wie Hunger und Unterkühlung der Brut vermeiden.	<b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Bedeutung von Futtermittelvorrat und Volksstärke für die Erhaltung der Gesundheit zu erläutern und den Jahreszeiten entsprechende Massnahmen vorzuschlagen (K-5).</li> <li>▪ die Merkmale eines gesunden Volkes aufzuzeigen (K-1).</li> <li>▪ die relevanten Krankheiten anhand Ihrer Symptome zu erkennen (K-3).</li> <li>▪ Massnahmen gegen Krankheiten, deren Verbreitung und allgemeine Fehlentwicklungen darzulegen (K-4).</li> <li>▪ Gefährdungspotentiale, die von Bienenständen ausgehen können zu nennen (K-1).</li> <li>▪ die Vorteile koordinierter Krankheitsbekämpfung und deren Einsatzbereiche zu nennen (K-1).</li> </ul>
F-2 Gesundheitszustand beurteilen	Wenn möglich ohne das Volk zu stören sollen mittels Fluglochbeobachtungen, Analyse der Unterlage sowie Gewichtsstatistiken eine Beurteilung des Gesundheitszustandes gemacht werden.	
F-3 Krankheits-symptome erkennen	Relevante Krankheiten: Varroamilbe, Viruserkrankungen, Sauerbrut, Kalkbrut, Nosema, Durchfall, Tracheenmilbe, Beutenkäfer erkennen	
F-4 Massnahmen gegen Fehlentwicklungen + Krankheiten und deren Verbeiterung ergreifen	Krankheiten siehe F3, Fehlentwicklungen: Abschwächungen (gesunde Einheiten vereinigen, kranke abtöten), Weisellosigkeit (Weiselprobe, abwischen, Königin zusetzen), übermässiger Futterverbrauch (auffüttern), ....	
F-5 Gefährdungspotential des eigenen Bienenstandes minimieren	Verbreitung Varroamilben, Sauerbrut, Faulbrut, Verursachen von Raub, Schliessen der Fluglöcher bei abgestorbenen Völkern, Verengen der Fluglöcher bei Fütterung	
F-6 Chancen koordinierter Massnahmen umsetzen	Gemeinsames Vorgehen erhöht die Erfolgsrate und bewirkt eine höhere Anzahl Imker die mitmachen. Wirkungsvoll vor allem bei Varroabehandlung und Sauerbrutproblem.	



**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Bienen und Imkerin/Imker sind in einer starken Verbindung mit ihrer Umwelt. Der Tätigkeitsbereich befasst sich mit den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen der Imkerei zur Umwelt und umgekehrt. Die Imkerin/der Imker erkennt Chancen und Gefahren und kann entsprechende Massnahmen einleiten.

**Kontext /Typische Arbeitssituation**

Die Bienen bewegen sich völlig frei und befliegen einen grossen Radius. Das Hauptziel ist dabei die Nahrungssuche. Bienen stehen in starkem Austausch mit der Umwelt. Sie sind einerseits auf Nahrung angewiesen und sind dabei Gefahren, welche in erster Linie vom Menschen ausgehen, ausgesetzt. Andererseits bestäuben Sie eine grosse Zahl von Pflanzen und sind für funktionierende Ökosysteme unverzichtbar. Diese Tatsache und die Gefährdung der Bienen regen grosses Interesse in der Bevölkerung. Bienen sind Sympathieträger und gute „Botschafter“ um einer breiten Öffentlichkeit ökologische Anliegen näher zu bringen. Imkerinnen und Imker ernten aber auch Produkte, welche bei der Kundschaft auf grosse Beliebtheit stossen. Honig gilt als „das Naturprodukt“ schlechthin. Umso gravierender wirken sich allfällige Negativmeldungen zu diesem Produkt aus.

Imkerinnen und Imker sind in Kontakt mit ihrem Umfeld. Für ihr erfolgreiches Handeln ist es unumgänglich dieses auf den verschiedenen Ebenen zu analysieren und aktiv mit anderen Akteuren in Kontakt zu treten.

## G Bienenumfeld analysieren und einbeziehen

Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
G-1 Öko-System analysieren (z.B. Flora, Tracht, Pestizide)	<p>Der Imker analysiert die Umgebung seines Bienenstandes aus ökologischer Sicht. Dabei relevant sind in erster Linie Trachtquellen und Gefahren. Auf Grund der vorhandenen Trachtquellen kann abgeschätzt werden, wie gut die Nahrungsversorgung an einem Standort ist. Aber auch die Gefahr von Beeinträchtigungen der Produkte durch giftige Pflanzen wird erkannt.</p> <p>In der Umwelt bergen sich auch Gefahren für die Bienen. Es sind das Pestizide aus Landwirtschaft, Gärten oder Kommunalflächen oder weitere Gefahren wie beispielsweise Mähauflbereiter oder neu eingeschleppte Schädlinge der Bienen.</p> <p>Es soll aber auch die Situation für Wildbienen und andere Insekten eingeschätzt werden um vor allem Konkurrenzsituationen zwischen Wild- und Honigbienen zu vermeiden.</p>	<p><b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Umgebung seines Bienenstandes bezüglich Trachtsituation zu analysieren und dabei folgende Aspekte zu beleuchten (K-4): <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Potential der vorhandenen Pflanzen bezüglich Nektar und Pollen (sowohl Trachtwert wie zeitliches Vorkommen)</li> <li>○ Potentielle Gefahren für Produktequalität durch giftige Pflanzen</li> </ul> </li> <li>▪ Massnahmen zur Verbesserung des Trachtangebotes an seinem eigenen Standort vorzuschlagen (K-6).</li> <li>▪ Potentielle Gefahren für die Bienen im Umfeld seines Standes zu erkennen und Massnahmen dagegen vorzuschlagen (K-6).</li> <li>▪ die Situation für Wildbienen grob einzuschätzen und zu erkennen, wenn es zu Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen kommen kann (K-4).</li> <li>▪ Massnahmen zur Förderung der Wildbienen vorzuschlagen (K-3).</li> <li>▪ aus der Umfeldanalyse Akteure vorzuschlagen, welche das Umfeld der Bienen positiv beeinflussen können und mit diesen in Kontakt zu treten (K-3).</li> <li>▪ zu erläutern mit welchen Massnahmen sie / er neue Kundinnen und Kunden für seine Produkte gewinnen kann (K-2).</li> <li>▪ für steuerliche Zwecke eine einfache Buchhaltung zu führen (K-3).</li> <li>▪ abgestimmt auf die Grösse der Imkerei und auf Grund betriebswirtschaftliche Überlegungen strategische Entscheidungen vorzuschlagen (K-3).</li> <li>▪ auf Grund der Analysen des Umfeldes und des Handelns Chancen und Gefahren hinsichtlich Ökologie, Ökonomie und Sozialem darzulegen und zu beurteilen (K-6).</li> <li>▪ Auf Grund der erkannten Chancen und Gefahren Massnahmen vorschlagen um die Chancen zu nutzen und die Gefahren zu eliminieren oder abzuschwächen (K-5).</li> </ul>
G-2 Soziales Umfeld analysieren (z.B. Kunden, Nachbarn, Landwirte, Gemeinde)	<p>Aus der Analyse bezüglich Ökologie ergeben sich einige Akteure im Bereich Umwelt, wie Landwirte, Nachbarn etc.</p> <p>Wesentlich im sozialen Umfeld sind aber auch Kundinnen und Kunden und auch Personen in der Politik, beginnend bei Gemeindebehörde bis hin zur nationalen Ebene.</p>	
G-3 Betriebswirtschaftliche Grundlagen anwenden	<p>Zu Steuerzwecken ist es notwendig, eine auf Umfang des Betriebes angepasste Buchhaltung zu führen. Diese kann auch als Basis für strategische Überlegungen dienen.</p>	
G-4 Arbeitssicherheit durchsetzen	<p>Der Imker ist sich den Gefahren seiner Tätigkeiten bewusst und wendet die entsprechenden Schutzmassnahmen an. Insbesondere sind dies die Gefahren durch Bienenstiche und durch die Anwendung von stark ätzenden Mitteln für Varroabehandlung und Reinigung.</p>	
G-5 Chancen + Gefahren	<p>Aus den Analysen unter G1 bis G3 kann der Imker bezüg-</p>	

---

erkennen	lich seines eigenen Umfeldes und seines Handelns Chancen und Gefahren erkennen und beschreiben.
----------	---

---

G-6	Massnahmen ableiten	<p>Der Imker legt Massnahmen fest, um seine Chancen weiter auszubauen und die ermittelten Gefahren zu eliminieren oder abzuschwächen.</p> <p>Insbesondere sind das:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verbesserung des Nahrungsangebotes</li><li>• Minimierung von Gefahren</li></ul> <p>Imkerinnen und Imker kennen auch die besonderen Ansprüche von Wildbienen und können zu deren Förderung Massnahmen ergreifen und vorschlagen.</p>
-----	---------------------	---

---

**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Die Imkerin/der Imker setzt sich für die nachhaltige Entwicklung der Bienen ein, indem sie aktiv am Verbands- und Vereinsleben teilnehmen, in der Öffentlichkeit kompetent auftreten und somit das Umfeld der Bienen positiv beeinflussen.

**Kontext /Typische Arbeitssituation beschreiben**

Die Imkerschaft ist von den lokalen Vereinen bis hin zur nationalen Organisation apisuisse gut organisiert. Dazu kommen noch einige Verbände, welche sich einem bestimmten Thema widmen, wie beispielsweise der Apitherapieverein oder Rassenverbände. Imker können einige erreichen, wenn sie sich auf den verschiedensten Stufen aktiv einbringen. Zudem kann jede Imkerin/jeder Imker ihr/sein Umfeld positiv beeinflussen, in dem sie/er als Botschafter/in für die Bienen professionell und kompetent auftritt.

## H Botschafter für Bienen sein

Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
H-1 Sich für die Belange der Bienen einsetzen	sich sehr gute Kenntnisse zum Thema Bienen und Imkerei aneignen  sich mit anderen koordinieren und gemeinsam für die Belange der Bienen einstehen  wenn nötig, auch politischen Druck für das Wohl der Bienen aufbauen zu helfen	<b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Organisationen der Imkerschaft zu kennen, zu erklären und deren Aufgaben zu erläutern (K-2).</li> <li>auszuführen, wie sie / er sich aktiv im Verbands- und Vereinsleben einbringen kann (K-3).</li> </ul>
H-2 Aktiv am Verbands- und Vereinsleben teilnehmen	im Vorstand der Verbände und Vereine mitarbeiten das Verbands- und Vereinsleben aktiv mitgestalten Veranstaltungen organisieren Ausbildungen organisieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>in der Öffentlichkeit professionell und kompetent aufzutreten und zu erläutern wie er/sie gut und richtig kommuniziert (K-3).</li> <li>aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu analysieren und einzuordnen (K-4).</li> <li>die neusten Informations- und Kommunikationstechnologien anzuwenden (K-3).</li> </ul>
H-3 In der Öffentlichkeit kompetent auftreten	Vorträge halten Veranstaltungen organisieren Praktische Hilfen anbieten Verständlich und kompetent informieren Soziale Medien richtig einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>darzulegen, welche Möglichkeiten existieren, sich auf politischer Ebene für die Anliegen der Bienen einzusetzen (K-3).</li> </ul>
H-4 Die Bedeutung der Biene für die nachhaltige Entwicklung aufzeigen	Bei jeder Gelegenheit im eigenen Umfeld und in der Öffentlichkeit die Wichtigkeit der Bienen für die nachhaltige Entwicklung aufzeigen (Botschafter sein)  Aufzeigen, dass ein gesundes Umfeld für die Bienen unumgänglich ist und dass sie von Verschmutzungen wie beispielsweise Pestizide besonders stark betroffen sind.	
H-5 Umfeld proaktiv positiv beeinflussen	Die Passion für die Bienen leben und mit anderen teilen  Sich mit anderen zusammenschliessen um das Umfeld positiv beeinflussen zu können  Schulklassen einladen, Lehrpfade einrichten, etc.	

**Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs**

Die Imkerin/der Imker verfolgt über Fachpresse und elektronische Informationsquellen aktuelle Entwicklungen und Innovationen in ihrem/seinem Fachbereich. Sie/er nimmt ausgewählte Neuerungen in ihre/seine Imkerpraxis auf und beurteilt diese auf ihre Praxistauglichkeit.

**Kontext /Typische Arbeitssituation beschreiben**

Die Imkerin/der Imker ist sich bewusst, dass insbesondere über elektronische Kanäle viele vermeintliche Innovationen verbreitet werden, welche nicht das Potential haben, sich in der imkerlichen Praxis durchsetzen zu können.

Die Imkerin/der Imker informiert sich über neue Behandlungsmethoden, vergleicht sie mit aktuellen Forschungsergebnissen, erkennt Elemente, welche ein gewisses Potential haben könnten und erarbeitet (allenfalls zusammen mit weiteren Imkerinnen/Imkern) eine Vorgehensweise, wie sie diese testen und die Resultate sinnvoll festhalten können.

## I Forschung und Innovation unterstützen

Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
Nr.		
I-1 Innovative Ideen in der eigenen Imkerei anwenden	Die Imkerin/der Imker informiert sich laufend über die Fachpresse und elektronische Medien über neue Trends und Ideen in der Imkerei. Sie/er beurteilt diese und wählt die sinnvoll erscheinende Ansätze aus und wendet sie in der eigenen Imkerei an. Sie/er vergleicht Neuerungen mit dem aktuellen Stand der Forschung und ordnet diese auf Grund ihres Potentials ein und erkennt Chancen und Gefahren.	<b>Der/die Kandidat/in ist fähig.....</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Innovative Ideen zu erkennen und aufzuzeigen, auf Grund welcher Kriterien sie / er sich dazu entschliesst, neue Ansätze in der eigenen Imkerei auszuprobieren (K-4).</li><li>▪ aufzuzeigen, wie sie/ er Beobachtungen systematisch und in sinnvoller Form festhält (K-2).</li><li>▪ Innovative Ideen und Neuerungen in den Kontext der aktuellen Forschung einzuordnen, auf Chancen und Gefahren hin zu beurteilen und ein mögliches Potential einzuschätzen (K-6).</li></ul>
I-2 Eigene Beobachtungen systematisch festhalten	Der Imker ist sich des Wertes seiner eigenen Beobachtungen bewusst und hält diese systematisch fest.	
I-3 Eigene Beobachtungen in den Kontext der aktuellen Forschung einordnen	Siehe I-1	